

Holzkirchner Merkur

MITTWOCH, 11. MÄRZ 2015

OTTERFING

Thomas Müller hat Bauantrag gestellt

Thomas und Lisa Müller wollen es offenbar wissen: Der FC-Bayern-Star, der sich bekanntlich mit seiner Ehefrau in Otterfing niederlassen will, hat jetzt einen Bauantrag zum Neubau eines Einfamilienhauses im Rathaus eingereicht. Das geht aus der Tagesordnung für die nächste Gemeinderatssitzung hervor, die am Dienstag, 17. März, stattfindet. Beginn ist um 19.30 Uhr im Otterfing Hof. Wie berichtet, füllte der Gemeinderat vor Kurzem den Satzungsbeschluss zum entsprechenden Bebauungsplan. Sofern keine größeren Probleme auftreten, könnte das Landratsamt den Bau bald genehmigen – dann könnte das Promipärchen in zwei bis drei Monaten mit dem Bau des Traumhäuschens beginnen. mar

Das kleine Rätsel:

Für die Meridian-Mutter BOB sind keine Flirts, sondern vor allem Integrale im Einsatz. Wofür waren diese ursprünglich konzipiert?

I. für die Münchner

U-Bahn

II. für die Wiener S-Bahn

III. für die Salzburger Lokalbahn

HOLZKIRCHEN

Industriegebiet ist Thema im Ausschuss

Kommt Bewegung ins Holzkirchner Industriegebiet? Der Bauausschuss befasst sich am morgigen Donnerstag unter anderem mit Änderungen zweier Bebauungspläne: dem des Sandoz-Hexal-Geländes und dem des Hagebaumarkts. 2013 hatte Hagebau wie berichtet einen Neubau auf einem freien Grundstück neben Hexal angepeilt; im Gegenzug schielte Obi damals auf den dann frei werdenden Hagebau-Standort. Ob das der Hintergrund ist, konnte das Rathaus gestern nicht bestätigen. Die Sitzung beginnt um 18.30 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Rathauses. ag

Auflösung:

II. Für die Wiener S-Bahn wurden im Jahr 2000 Talent-Züge bestellt – die die BOB ebenfalls nutzt. Ebenso wie die Flirts des Meridian sind Talente vielerorts unterwegs.

M Holzkirchner-Merkur.de

Lesen Sie täglich alle aktuellen Nachrichten aus Ihrer Region und besuchen Sie uns auch auf www.facebook.com/holzkirchner.merkur.

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

Holzkirchen

Otterfing

Valley

Wargau

Weyarn

Tel. (0 80 24) 90 65-0

Fax (0 80 24) 90 65-22

redaktion@holzkirchner-merkur.de

ABGESTELLTE MERIDIAN-ZÜGE STÖREN ANWOHNER

Kampf gegen Krachmacher

Auch abgestellte Meridian-Züge machen am Holzkirchner Bahnhof Lärm: Dagegen kämpfen Anwohner wie Rainer Buchner, unterstützt von der Interkommunalen Lärmschutz-Initiative. Ein Ortstermin mit den Betreibern soll bald Klarheit schaffen.

VON MARLENE KADACH

Holzkirchen – Der Meridian hält Rainer Buchner nachts wach. Es zischt, knallt und brummt. Stundenlang. „Man denkt, man wird erschossen“, witzelt der 65-Jährige bitter. „Mit offenem Fenster kann ich sowieso nie schlafen.“ Denn die Züge parken vor seiner Haustür, er wohnt in der Erlkammer Straße, direkt am Holzkirchner Bahnhof. Besonders schlimm sei es vor Dienstbeginn, gegen 4.30 Uhr. „Die Züge werden hin- und herrangiert“, behauptet er. „Es ist eine Lärmbelästigung sondergleichen.“ Das zehre an der Substanz. Auch vielen anderen Anwohnern gehe es so.

Deshalb ist Buchner der Interkommunalen Lärmschutz-Initiative (ILI) aus Deisenhofen beigetreten. Der Verein kämpft dafür, den Lärm abgestellter Regionalbahnen an Bahnhöfen zu reduzieren. 13 Kommunen, darunter Holzkirchen, gehören der ILI an.

Das Beispiel der Meridian-Züge zeigt in den Augen der ILI, dass selbst neue Züge gehörig Lärm produzieren. Im



„Man denkt, man wird erschossen“: Rainer Buchner kann von seinem Balkon an der Erlkammer Straße die Meridian-Züge am Holzkirchner Bahnhof sehen. Die Lärmbelästigung sei enorm, sagt er. FOTO: THOMAS PLETTENBERG

Dezember 2013 hatte der Mutterkonzern Veolia die Strecken von München nach Rosenheim in Betrieb genommen. Dafür hatte er 35 Flirt-Züge vom Hersteller Stadler gekauft.

Edi Federlin aus der ILI-Geschäftsstelle spricht von der „eierlegenden Wollmilchsaue“. „Die Bahnen müssen heute alles Mögliche können“, sagt er. „Dann wird am Lärmschutz gespart.“

ILI-Vorsitzender Werner Litzta erklärt, woran die Flirt-Züge kranken. „Es wurden

keine Schalldämpfer an den Luftauslassventilen eingebaut.“ Jeder Zug brauche Druckluftaggregate zum Bremsen und Stromabnehmen. Die meisten Züge würden stets am Stromnetz hängen, damit Klimaaggregate oder Rechnersysteme am Laufen bleiben und Züge morgens schnell starten können.

Litzta wünscht sich, dass die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG) bei den Ausschreibungen vorschreibe, dass die Betreiber lärmarme

Züge beschaffen. „Nachrüsten ist immer teuer.“ Trotzdem sei es auch im Nachhinein nie zu spät. „Man könnte das mit vertretbarem Aufwand verbessern“, sagt Litzta.

Früher hätten die S-Bahnen im Münchner Einzugsgebiet Anwohner mit ähnlichen Geräuschen aufgeschreckt. Hier machte seine Initiative Dampf – mit Erfolg. „Die S-Bahn hat an all ihren 138 Zügen freiwillig die Schalldämpfer nachgerüstet.“ Auch die Software wurde auf Vordermann gebracht. Seitdem

sei Ruhe eingekehrt. Das bestätigt Buchner. „Das Problem ist weg.“ Während die Gespräche mit der S-Bahn gut verliefen, gestalten sie sich mit Veolia etwas zäher, meint Litzta.

Veolia sieht das alles ein wenig anders: „Aktuell werden in Holzkirchen keine Züge über Nacht abgestellt, da dies der aktuelle Fahrplan nicht notwendig macht“, erklärt Pressesprecherin Anita Kurzidim. Es würden lediglich einzelne Züge für wenige Stunden und bis spätestens

23.30 Uhr (sonntags 0.30 Uhr) abgestellt. „Rangierfahrten finden abends oder nachts aktuell keine statt.“ Dennoch nehmen laut Kurzidim Veolia und die Bayerische Oberlandbahn als Betreiber des Meridian die Befürchtungen der Anwohner bezüglich möglicher Lärmentwicklungen sehr ernst und stehen mit der ILI in Kontakt.

Mehr noch: „Die Meridian-Fahrzeuge halten im aktuellen Zustand alle geforderten technischen und gesetzlichen Grenzwerte bei der Geräuschentwicklung ein.“ Das garantierte strenge Abnahmeverfahren durch die Aufsichtsbehörden. Bereits während der Produktion der Züge seien vom Hersteller geräuschmindernde Maßnahmen umgesetzt worden, auch auf Anregung der ILI. „Dennoch sind wir bestrebt, eventuell auftretende störende Geräusche innerhalb der Grenzwerte noch weiter zu vermindern“, meint Kurzidim, „um das subjektive Lärmempfinden der Anwohner zu verbessern.“

Das hoffen Litzta und Buchner. Sie setzen nun auf einen Ortstermin im April, bei dem die ILI unter anderem mit Vertretern von Veolia die Situation überprüft. Litzta würde sich wünschen, dass der Landkreis Miesbach seiner Initiative beiträgt. „Das wäre eine klare Unterstützung“, meint er. Denn auch die Geräusche der BOB möchte die ILI bald angehen. „Wir sind heilfroh, dass es Regionalzüge gibt“, betont Litzta. „Aber der Lärm muss reduziert werden.“

Sanfter Sport für jedermann

Verein Wargau-Watschler lädt zu erstem Internationalen Wandertag ein – Startpunkt ist am Gasthof zur Post

Wargau – Der Wanderverein hat sich erst vergangenen Sommer gegründet (wir berichteten). Jetzt laden die Wargau-Watschler, die Mitglied im Deutschen Volkssportverband (DVV) sind, schon zu einer großen Veranstaltung ein. Am Samstag, 14. März, findet in Wargau der erste Internationale Wandertag statt.

„Wir erwarten 300 bis 500 Menschen“, sagt Kassierin und Mitorganisatorin Cornelia Heland. „Es ist eine sanfte Sportart, bei der alle mitmachen können.“ Willkommen sind Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Rentner. Sie können alleine

oder in Gruppen mitmachen. Jeder nach seinem Tempo.

Start- und Zielpunkt ist der Gasthof Zur Post in Oberwargau (Taubenbergstraße 27). Teilnehmer können sich dort im Saal eine Startkarte kaufen – die Gebühr beträgt zwei Euro pro Nase – und von dort zwischen 9 und 14 Uhr losmarschieren. Es gibt drei Routen. Die längste beträgt 20 Kilometer und führt laut Sportleiter Aribert Heland auf den Taubenberg, über Fahrbach nach Osterwargau. Dorthin gehen auch die beiden anderen Strecken; einmal auf einer sechs, das andere Mal auf einer elf Kilometer langen Route. Schilder



Der Wanderverein Wargau-Watschler bei seiner Gründung 2014 mit (v.l.) Richard Hensel, Ruth Müller, Peter Paskuloff (Vorsitzender), Sieglinde Reichenberger, Cornelia und Aribert Heland. FOTO: ARCHIV-AL

weisen den Wanderern den richtigen Weg, erklärt Aribert Heland. Das Ziel muss bis

16 Uhr erreicht sein – wieder vor dem Gasthof Zur Post. Insgesamt gibt es drei Kon-

trollstellen – am Taubenberg-Turm, neben dem Schwimmbad in Osterwargau und in einer Garage in Draxlham. Dort können die Wanderer sich mit einer Bouillon stärken oder sich Getränke und eine kleine Brotzeit kaufen. Auch die Stempel des Internationalen Volkssportverbands erhalten die Teilnehmer dort. Denn der Wandertag wird für das Internationale Volkssportabzeichen gewertet. „Ab fünf Kilometern gibt es einen Stempel“, meint Cornelia Heland. Und bei zehn Stempeln im Wertungsheft wartet eine Urkunde. „Ich selbst bin insgesamt schon über 3000 Kilometer

gewandert“, sagt sie. „Aber es gibt Leute, die haben schon 40 000 Kilometer hinter sich.“

Die Anreise nach Wargau kann mit dem Auto oder per Bayerischer Oberlandbahn (BOB) erfolgen. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Teilnehmer können sich vor Ort anmelden oder bereits vorab unter ☎ 01 71 / 5 41 16 92.

Der DVV richtet deutschlandweit Wandertage aus. Eine ähnliche Veranstaltung gab es vergangenen September in Miesbach, hier machten auch rund 500 fleißige Wanderfreunde mit (wir berichteten). mar

Für Stimmungsbild

Iris Fischer sammelt Unterschriften für Kogel

Holzkirchen – Iris Fischer sieht das pragmatisch: „Die Emotionen kochen hoch“, sagt die Holzkirchnerin. In der Bevölkerung herrsche Unsicherheit. „Man sollte eine sachliche Lösung finden“, meint sie mit Blick auf den Holzkirchner Kogel. Um den gab es viel Wirbel, nachdem das Landratsamt ihm womöglich auf Haftungsgründen das Prädikat Naturdenkmal entziehen will (wir berichteten). Wieder andere sehen das Sommerfest in Gefahr. „Man weiß nicht, ob es nur wenige oder einige sind.“

Für ein Stimmungsbild sammelt Fischer von der Bürgerinitiative „Lebens- und liebenswertes Holzkirchen“ jetzt Unterschriften über die Internetseite „Open Petition

Deutschland“. Wenn sie 450 zusammen hat, will sie einen Antrag in der Gemeinderatssitzung am Dienstag, 24. März, stellen – in der das Thema aufs Tableau kommt. Zwei Tage später findet die Bürgerversammlung statt. In der Online-Petition fordert sie den Erhalt des Kogels als Naturdenkmal und dass das Kogelfest an einem „geeigneten Ort neben dem Naturdenkmal“ stattfindet. Die Kommune soll sich dafür einsetzen und die zuständige Behörde „bei ihren Pflege- und Verwaltungsaufgaben“ unterstützen sowie eine Haftpflichtversicherung abschließen. Die Kosten sollen sich Gemeinde und Amt eilen. Die Seite (www.openpetition.de) ist bis 16. März aktiv. mar

Klosteranger im Gemeinderat

Weyarn – Um den umstrittenen Bebauungsplan Nummer 52 „Klosteranger“ dreht es sich, wenn sich der Gemeinderat Weyarn am morgigen Donnerstag zu seiner Sitzung trifft. Das Gremium behandelt erneut Stellungnahmen und fällt einen Satzungsbeschluss. Zudem geht es um einen Nachtragsbauantrag der Gemeinde zur Erweiterung der Obstpressanlage in Gotzing und um die Erweiterung des Einheimischenprogramms um eine Fläche. Auch die Ausschreibung der im Haushalt vorgesehenen Straßensanierungen ist Thema, genauso wie ein Antrag der Firma Fritzsche über die Errichtung einer Lagerhalle. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr im Rathaus. mar

